

Bericht über die Jahrestagung „Lust auf Zukunft“ vom 19. bis 22. November 2009 in Hoechst



Die diesjährige Jahrestagung stand ganz im Zeichen „Lust auf Zukunft“. Es war **die erste Tagung** zum einen am neuen Tagungsort Kloster Hoechst und zum anderen mit unserem neuen Vorstand. Die Anzahl von 120 Teilnehmern stellte sich als passend für das helle, freundliche Haus heraus. Es gab viele Gespräche, Diskussionen und Anregungen zum Thema Zukunft und KBT.

Das übergeordnete Thema der Vorträge lautete: „Werte und Visionen schaffen Wirklichkeiten“. Herr **MMSc Markus Hochgerner, Wien**, ging in seinem Vortrag der Frage

nach, welche Wurzeln die KBT hat und welche Neuerungen für ihre Weiterentwicklung anstehen. Dabei nannte er die Frage der Akademisierung und Anerkennung als psychotherapeutisches Verfahren.

Neue Entwicklungen und mögliche Zukunftsperspektiven der Traumatherapie stellte **PD Dr. Martin Sack, Klinikum rechts der Isar, München**, in seinem Vortrag dar.

Prof. Hans Becker, Heidelberg, plädierte in einem offenen Workshop für den bewussten Umgang mit impliziten Überzeugungen - auch in der KBT.

Frau Dr. Schreiber-Willnow, Rhein-Klinik Bad Honnef, sprach über ihr Unbehagen, sich in der KBT dem „Zeitgeist“ anzupassen und über Möglichkeiten, sowohl wichtige Aspekte der KBT zu erhalten als auch den Forderungen von Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden. Ihr Lösungsvorschlag bestand im „und“ statt „oder“.

Herr Richard Stiegler, Rosenheim, sprach über Ansätze zur Einbeziehung des Spirituellen in die Therapie.

Es wurden sehr anregende und vielfältige Workshops angeboten.

- Bei **Ulrike Schmitz** beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit „dem kurzen Gegenwärtigenmoment zwischen Vergangenheit und Zukunft – und wie wir ihn nutzen können“.
- Viel Information über „Strukturspezifische Diagnostik und Gestaltkreis“ gab es bei **Markus Hochgerner**.
- Bei **Sylvia Straub** wurde erarbeitet, wie „Innere Konzepte, in Worten und Namen, uns helfen, die Zukunft zu wagen“.
- **Brunhilde Rau-Geißler und Heiko Röbbken** machten „Lust auf Zukunft! Lust auf Alter?“
- „Einfach bei sich sein – schwierige Situationen im therapeutischen Alltag mit Hilfe der eigenen inneren Ressourcen meistern“ konnten die TeilnehmerInnen bei **Ursula Dultz**.
- **Dr. Marina Müller und Andrea Plank-Matias** gaben einen Workshop und einen bewegenden Spontanvortrag zum Thema „KBT mit frühgestörten Kindern – unvereinbar mit KBT oder Zukunftsprojekt für die KBT?“

- Bei **Anke W. Dalhoff** ging es um „Super-Vision“. Hier konnten auch Nicht-Workshopteilnehmer Bogenschießen ausprobieren.
- Ein offener Workshop mit teilweise kontroverser Diskussion konnte bei **Prof. Dr. Becker** erlebt werden; das Thema lautete „Werte, Visionen und politische Realitäten in der Psychotherapie“.
- **Richard Stiegler** bot vor seinem Vortrag einen kurzen Workshop mit dem Thema „In der Seele berührt – eine Einführung in die Dimension der Seele und ihre Bedeutung für das psychische Gesunden“ an. Hier waren, wie bei einigen anderen Workshops auch, ein großer Bedarf und die Lust zum Weitermachen an diesem Thema spürbar.

so



Im Open space, moderiert von **A. Dalhoff**, entstanden die Themen Diagnostik, Modernisierung der Homepage, Akademisierung der KBT-Weiterbildung, Planung von JATAs, Erhöhung der gesellschaftlichen Akzeptanz von KBT, Arbeit mit der KBT als HP (Psychotherapie.) und „KBT-relevante Spiele“. Viele dieser Angebote wurden rege von „Hummeln und Schmetterlingen“ besucht und bestäubt, dass es teilweise an anderer Stelle fruchtbar weitergehen wird.



Auch in diesem Jahr fanden auf der Tagung einige Ehrungen und Gratulationen statt. Ursula Kost erhielt Geburtstagsglückwünsche in Gestalt eines wunderbaren Videointerviews, das Renate Schwarze führte. Christine Gräff wurde in den Stand der Ehrenmitgliedschaft erhoben und mit einer Videolaudatio von Dorothee Schmidt und live von Rudolf Kost geehrt. Sie dankte mit einer anregenden Rede.

Die Weiterbildungskommission und die Zeitungsredaktion konnten neu besetzt werden und es wurde denjenigen gedankt, die diese Ämter bisher innehatten und viel Mühe und Energie hineingesteckt haben. Nach der disziplinierten Mitgliederversammlung konnten die ange"setzten" Energien dann beim Tanz mit oder ohne „fünf Elemente“, bei Gesprächen und Feiern gelockert werden.

